

fand²¹¹⁾. Das Wort eines Zeitgenossen aus dem fernen Ostfranken über die beiden *praecipui duces* des Westens²¹²⁾ ehrt beide Widersacher, Hugo den Abt und Gauzlin, die, jeder auf seine Weise, prägende Persönlichkeiten ihrer unruhigen Zeit gewesen sind. Warum von beiden zunächst Hugo dem Abt, nach anfänglicher Vernachlässigung, in der Geschichtsschreibung ein ihm zweifellos zukommender hervorragender Platz zugeteilt wurde, warum dieser Gauzlin weitgehend versagt blieb, dürfte in den vorhergehenden Seiten deutlich geworden sein. Hinkmar hat, vielleicht in enttäuschter Zuneigung, Gauzlin schließlich völlig abgelehnt und ihn vor allem durch Nichtnennung seines Namens in der Zeit, als der Konflikt auf dem Höhepunkt war, gestraft – so wird es möglich, daß die bisher umfassendste Darstellung des großen Erzbischofs von Reims auf über 1500 Seiten den Gauzlin, mehr beiläufig, zweimal nennt²¹³⁾. Dabei hat Gauzlin keineswegs nur als Politiker und Erzkanzler gewirkt, sondern hat einen gewissen Einfluß auf die Literatur seiner Zeit, insbesondere in Saint-Germain²¹⁴⁾, aber auch, wie wir sahen,

²¹¹⁾ Favre, Eudes S. 54. Vgl. Abbo von Saint-Germain, *Bellorum Parisiacae urbis libri II*, ed. Henri Waquet (1942) S. 70/72. Es ist unmöglich, hier auf wichtige Einzelheiten des Zusammenwirkens Gauzlins und Odos in den letzten Wochen der Wirksamkeit des Bischofs einzugehen. Beachtung verdient der Hinweis von Oexle (wie Anm. 42) S. 207f. nebst Anm. 354 auf den Namen Gozlinus des leiblichen Bruders (germanus) Abbos von Saint-Germain, „der wohl ein Verwandter der von ihm hochgepriesenen Gauzlin und Ebulus gewesen“ sei.

²¹²⁾ Siehe oben zu Anm. 38.

²¹³⁾ Devisse (wie Anm. 29) S. 975, Anm. 46, sowie S. 980.

²¹⁴⁾ Auch hier müssen wir uns auf kurze Hinweise beschränken. In der gleichen Hs., die ein Epitaph Gauzlins bietet (*dulcis pastor, dulcissimus heros*), finden sich eine *Praefatio subnexa libris electionis domni Odonis regis* (MGH Poetae 4, 124), Vita und Miracula des Klosterheiligen Germanus in Versen (S. 124ff.), eine Translatio der Reliquien des Heiligen in Versen (S. 133ff.) und ihr vorausgehend eine wichtige *Praefationis alloquitio ad memoratum* (S. 132, das Wort bezieht sich auf S. 124) *domnum Odonem regem in translationem eiusdem sancti pontificis*, endlich ein *Carmen ad regem* (sc. Odonem) (S. 136). Das Ganze stellt eine hochbedeutsame Hervorhebung Odos und seines Königtums ebenso wie eine Verbindung desselben mit dem hl. Germanus und dem Hause der Karolinger dar (die Verfassung der Translatio enthält S. 135, in einer Hs. s. X, schon das „Zahnwunder“ Karls des Großen, das in die Prosa-Translatio interpoliert wurde, wie Krusch gezeigt hat, vgl. dazu K. F. Werner, Das Geburtsdatum Karls des Großen, *Francia* 1 [1972] S. 151 nebst Anm. 133). Zugleich zeigt es die engste Verbindung Gauzlins und Odos und ihrer Helfer in Saint-Germain; ein Teil der Schriften entstand schon zu Lebzeiten Gauzlins und auf seine Veranlassung, vgl. Löwe, in: Wattenbach-Levison (wie Anm. 124) S. 579f. Der politische, um nicht zu sagen „propagandistische“ Charakter dieser Schriften ist unverkennbar.